

Tourismus und Naherholung

in der Amtsgemeinde Gransee

Philipp Albrecht, Peter Haufe

Einleitung

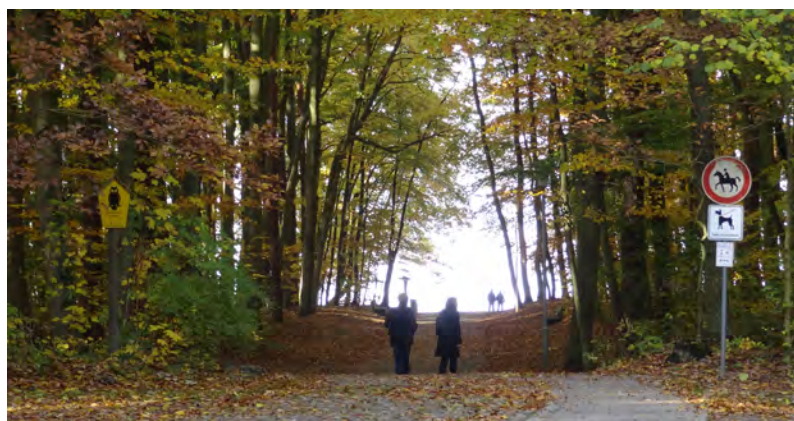
Ein erster wichtiger Schritt zum Kennenlernen einer Planungsregion ist eine tiefgründige Analyse. Im Falle des Sektors „Tourismus und Naherholung“ wurden während mehrerer ganztägiger Bereisungen alle Ortsteile der Amtsgemeinde Gransee besucht. Dabei wurden neben Sehenswürdigkeiten auch Standorte des lokalen Beherbergungs- und Gastronomiegewerbes ermittelt. Zusätzlich wurden die Vernetzung der einzelnen für den Besucher potenziell interessanten Punkte geprüft und vorhandene Wegweiser und Informationsbeschreibungen dokumentiert. Touristeninformationen in Neuglobsow und Gransee wurden hinsichtlich des Erscheinungsbildes und der Qualität der dort zu erhaltenden Informationen bewertet. Ausstellungen, wie beispielsweise im Stechlinsee-Center oder im Natur-ParkHaus wurden besichtigt und ggf. Gespräche mit dem dortigen Personal geführt. Das Fachgespräch zum Thema „Wirtschaft, Arbeit, Tourismus“ war ebenso Teil der Informationsbeschaffung, wie eine Auswahl von Interviews und Gesprächen mit Fachexperten und Bürgern.



Altstadt Gransee mit Stadtmauer¹



Historischer Dorfkern Buberow²



Wald am Stechlinsee³

Analyse

Fachgespräch Wirtschaft/ Arbeit/ Tourismus

Den Teilnehmern des Fachgespräches Wirtschaft, Arbeit und Tourismus war die wirtschaftliche Bedeutung des regionalen Tourismus in der Amtsgemeinde Gransee durchaus bewusst. Zwar ist dieser Sektor relativ klein, bietet aber in Zukunft die Möglichkeit auf weitere Entwicklung. Hinsichtlich dieser Möglichkeit waren sich alle Anwesende einig. In den zurückliegenden Jahren konnte durch Zusammenarbeit mit der „Regio-Nord“ die touristische Attraktivität der Amtsgemeinde gesteigert werden. Insbesondere der Ausbau der Hinweis- und Informationsbeschilderung hat einen bedeutenden Teil dazu beigetragen, dass sich Touristen und auch Bewohner auf dem dichten und qualitativ hochwertig ausgebauten Rad- und Fußwegenetz gut zurechtfinden und über die regionalen Besonderheiten informieren können. Regionale Produkte haben vor allem bei Berlinern einen Absatzmarkt finden können und erfreuen sich einer stets steigenden Beliebtheit. Wandern, Radfahren, Laufen und Spazieren sind Kernaktivitäten, die den sanften Tourismus innerhalb der Amtsgemeinde ausmachen. Darüber hinaus zeichnet sich die Region mehr durch „das Normale“ als weniger durch Außergewöhnliches aus.

Hinsichtlich der touristischen Attraktivität liegt der nördliche Teil mit dem Stechlinsee und dem Übergang zur Mecklenburgischen Seenplatte weit vor den vorwiegend durch die landwirtschaftlichen Flächen und die „Ackerbürgerstadt Gransee“ geprägten südlichen Teil der Amtsgemeinde. So sei der historische Stadtkern von Gransee zwar einen Tagesausflug wert, jedoch reiche das Angebot in und um die Stadt nicht, um Besucher für längere Zeit in der Region halten zu können. Dies läge – laut Aussage mehrerer Anwesenden – nicht nur an fehlenden Attraktionen, sondern auch an sehr wenigen Gastronomie- und Übernachtungsangeboten. Die zusätzlich fehlende bzw. uneinheitliche Außendarstellung trägt zur geringen Wahrnehmung der Stadt als Zielort für Freizeit und Tourismus bei. Mit hingegen vorhandenen baulichen und kulturhistorischen Besonderheiten würde zu wenig Werbung betrieben. In diesem Zusammenhang sei der starke Fokus der Vermarktung durch die Regio-Nord auf den Bereich um den Stechlinsee als mögliche Ursache zu vermuten. Das dortige Stechlinsee-Center dient als touristisches Informationszentrum für die gesamte Amtsgemeinde. Eine gleichwertige Anlaufstelle lässt sich in der Stadt Gransee nicht finden. Die dortige Touristeninformation liegt dezentral und ist der Ankunftsstelle der Besucher abgewandt und dabei kaum mehr als eine Auslage-



Fachgespräch in der „Gaststätte Huckeduster“⁴

stelle für Flyer. Die zum großen Teil regionale Außendarstellung müsse um bestimmte Orte, wie beispielsweise relevante Ortsteile und insbesondere die Stadt Gransee als solches ergänzt werden. Weiterhin wurde das Fehlen von Anknüpfungspunkten beklagt. So nützten die vielen Besucher der Fallschirmsprunganlage wenig, wenn diese nicht danach noch in der Stadt etwas essen oder gar übernachten würden. Ähnlich würden auch Busreisende schnell durch den historischen Stadtkern geführt bzw. gefahren werden, nur um danach wieder schnellstmöglich weitergeführt zu werden. Die vorhandenen Angebote seien auch nur auf eine geringe Anzahl von Zielgruppen zugeschnitten. Diejenigen, die sich nicht für Extremsport oder historische Maueranlagen interessieren, hätten kaum einen Grund, die Stadt Gransee in ihre Urlaubspläne zu integrieren – selbst wenn sie innerhalb der Amtsgemeinde ihren Urlaub verbrächten. Mittlerweile übliche uneinheitliche Öffnungszeiten führen inzwischen dazu, dass nicht nur Übernachtungen, sondern auch Gäste aus der Bewohnerschaft ausbleiben.

Am Ende des Fachgespräches zeigte sich deutlich die Notwendigkeit einer Schaffung von Anknüpfungspunkten. Außerdem müssten zukünftig Bewohner und Gewerbetreibende für das Potenzial des Tourismus und dessen Chancen sensibilisiert werden. Ohne eine

engagierte Bürgerschaft und entsprechenden Einsatz des vorhandenen Gastgewerbes sei diese Aufgabe jedoch nicht zu stemmen. Dafür müssten jedoch Anreize oder zumindest Möglichkeiten der Risikominimierung geschaffen werden, um Gewerbetreibende zu entlasten bzw. zu unterstützen. Der kürzlich gegründete Gewerbeverein in Gransee böte dazu eine passende Arbeitsplattform. Hinsichtlich der Naherholung müsse die Umgebung des Geronsee qualifiziert werden, um nicht nur Touristen, sondern auch Bewohner eine stadtnahe Frei- und Erholungsfläche zurückzubringen. Gleiches gälte auch für den Stadtwald.



Gut Zernikow⁵

Experteninterviews

Die Natur als wichtige Lebens- und Arbeitsgrundlage wurde bei den durchgeführten Bürger- und Experteninterviews insbesondere bei den Akteuren des Tourismus immer wieder genannt. Für Ortsteile, wie beispielsweise Neuglobsow sei der Schutz und Erhalt der Natur von besonderer Wichtigkeit. Besucher des Stechlinsees schätzen die Ruhe und Einsamkeit des Waldes. Ein Großteil der Tagesgäste wandert um den See oder nutzt bei entsprechendem Wetter eine der Badestellen. Die etablierte Marke „Stechlin“ zieht jedes Jahr mehr Besucher an den See und in den Ort. Viele davon kommen zum Spazieren oder Baden gehen aus Berlin oder direkt aus der Region. Während der touristischen Saison im Sommer sind viele der Angebote am See gut ausgenutzt und eine ausreichende Bandbreite von Unterkünften und gastronomischen Einrichtungen bedient die Bedürfnisse einer weiten Zielgruppe. Trotz dieser Angebotsvielfalt halten sich die meisten Touristen oft nur einen Tag am See auf und kehren abends zurück nach Hause. Diejenigen, die sich zu einer oder mehreren Übernachtungen entschließen, können nur einen oder maximal zwei Tage am See bzw. in der Amtsgemeinde gehalten werden. Bei einem längeren Aufenthalt werden schnell überregionale Angebote in Rheinsberg oder Mil-

denberg wahrgenommen. Dieser Umstand lässt sich laut Anbieter im Gastgewerbe u.a. auf fehlende kulturelle Angebote im Amtsbereich zurückführen. Ein positiver Trend lässt sich aber bei der steigenden Zahl von Stammkunden ablesen. Diese hielten sich zumeist sogar über mehrere Wochen in der Region bzw. nur am See auf und kämen zum Teil aus den Ballungszentren im Ruhrgebiet. Für die Schaffung und die Erweiterung des kulturellen Angebots fehle es jedoch häufig an der notwendigen Kommunikation und Vernetzung potenzieller Interessenten und Schaffenden, welche die Grundlage für gemeinsam gestaltete Angebote darstellen. Das Stechlinsee-Center - die touristische Anlaufstelle der Amtsgemeinde - sei nach einer anfänglichen Hochphase etwas eingeschlafen und habe bei der lokalen Bevölkerung nur zu sehr geringen Teilen einen Platz in der Freizeitgestaltung gefunden. Sporadisch angebotene Veranstaltungen – von denen kaum jemand etwas mitbekommt - seien heute die Regel. Für Besucher befindet sich an dieser Stelle zwar eine interessante Ausstellung über die Geschichte des Ortes und Besonderheiten der Natur, jedoch werden die vorhandenen Räumlichkeiten viel zu selten für Veranstaltungen genutzt, welche für Bewohner und Touristen gleichermaßen einen Besuch wert wären.



Stechlinsee-Center in Neuglobsow⁶

Points of Interest

Zur Analyse der Amtsgemeinde Gransee nach touristisch besonderen Punkten und Aktivitäten wurden in einer ersten Vorüberlegung fünf Kategorien von touristischen Zielen ausgearbeitet, die in Gransee zu erwarten sind: Natur, Bauwerke, Sport, Land und Kultur.

In der Kategorie Natur sollten die Seen mit den dazugehörigen Bädern, historische Alleen und wichtige Naturräume eingetragen werden. Zum Thema Bauwerke zählten zunächst der historische Stadtkern Gransees, verschiedene Dorfkirchen, sowie Denkmäler und Herrenhäuser. Sportliche Aktivitäten waren vor allem in Verbindung mit den Seen und der Natur zu erwarten. In der Kategorie Land wurden Punkte, die das ländliche Leben betreffen aufgenommen, wie zum Beispiel Gutshöfe, Direktverkäufe und Pferdehöfe. Der Bereich Kultur umfasste neben den Mu-

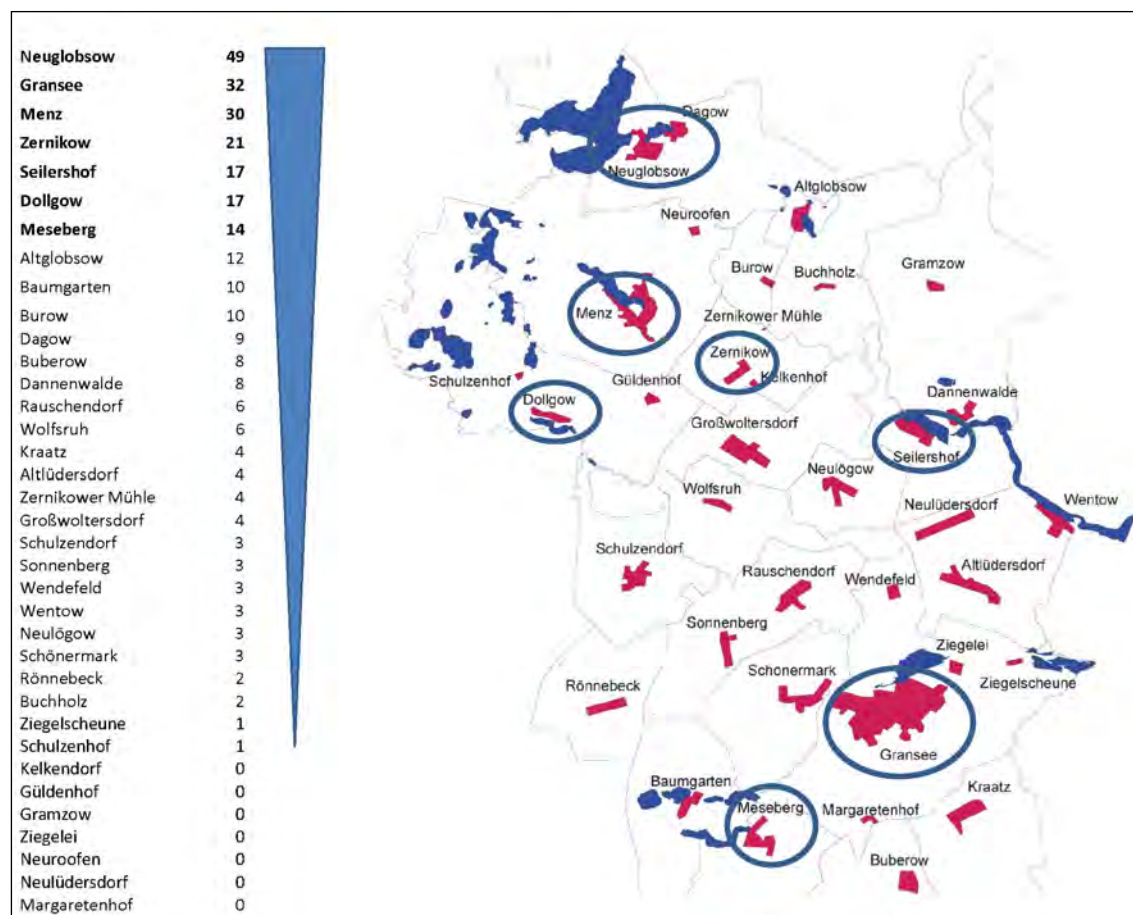
seen der Region auch die Dichter Fontane und Strittmatter, welche in der Region eine wichtige Rolle spielten.

Zusätzlich sollten Gastronomie- sowie Beherbergungsangebote ermittelt werden.

Im Zuge der Recherche in allen Ortsteilen und der Stadt Gransee, sowie auf verschiedenen Internetplattformen konnten weitere Kategorien hinzugefügt und die Auswahl konkretisiert werden.

Insgesamt wurden in der Amtsgemeinde Gransee knapp 300 als touristisch interessante Orte festgestellt werden, wobei deren Relevanz für die Besucher unterschiedlich hoch ist. Diese quantitativen Zahlen lassen jedoch keine Aussagen über die Qualität der Orte zu und es besteht die Möglichkeit, dass trotz sorgfältiger Begehungen und Recherchen nicht alle relevanten und interessanten Orte abschließend aufgenommen wurden.

Darstellung aller kartierten touristisch relevanten Punkte in der Amtsgemeinde Gransee mit Markierung der am besten ausgestatteten Ortsteile und den absoluten Zahlen zum Vergleich.



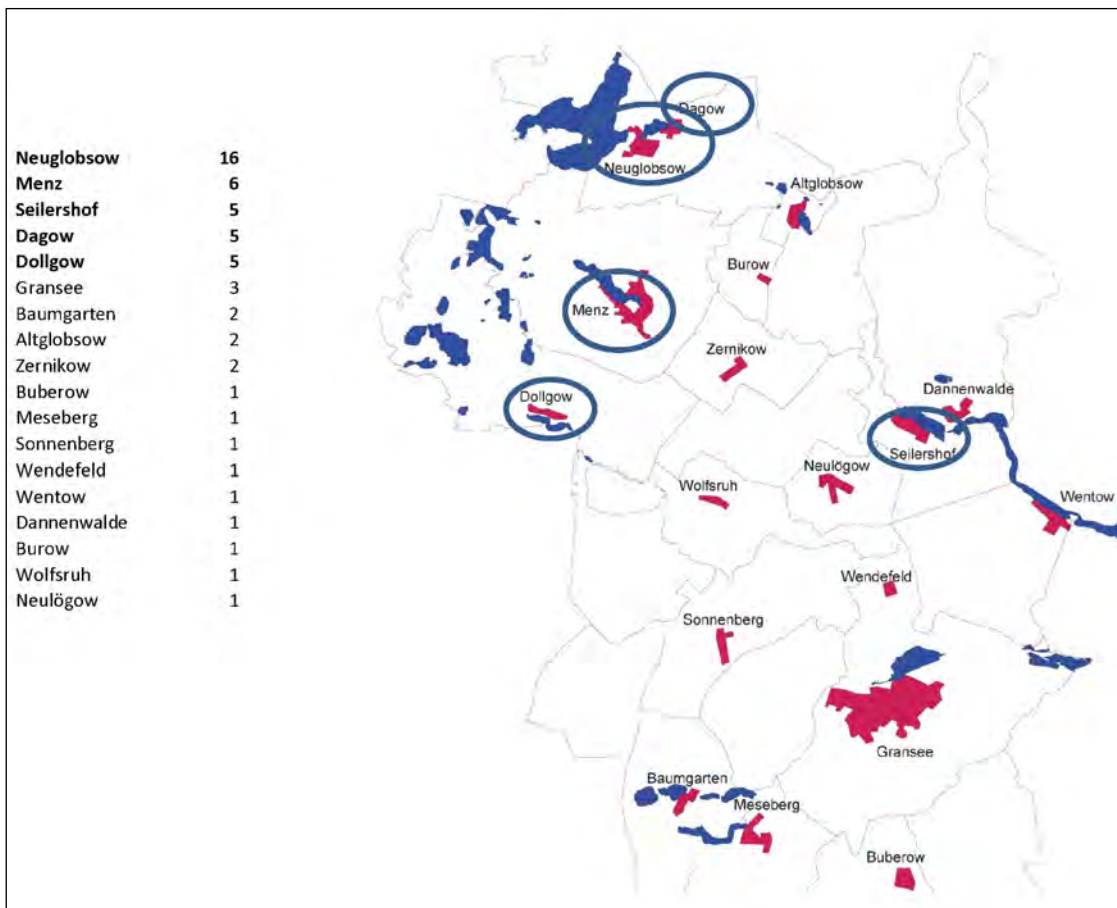
Touristisch relevante Punkte⁷



„Hotel Brandenburg“ in Neuglobsow⁸

Das Beherbergungsangebot in der Amtsgemeinde erstreckt sich von Zeltplätzen über Ferienwohnungen und Pensionen bis hin zu Hotels. Dabei fällt eine Konzentration auf den nördlichen Teil der Amtsgemeinde auf. Gerade Neuglobsow am Stechlinsee ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl sehr gut aufgestellt und bietet ein breites Spektrum an Übernachtungsmöglichkeiten. Auch andere größere an Seen gelegene Ortsteile, bieten eine gute Versorgung mit Unterkünften. Allerdings fällt diese Zahl in Richtung Süden weiter ab und gerade die Stadt Gransee ist mit nur drei Möglichkeiten deutlich unterversorgt.

Darstellung der Übernachtungsmöglichkeiten in der Amtsgemeinde Gransee mit Markierung der am besten ausgestatteten Ortsteile und den absoluten Zahlen zum Vergleich.



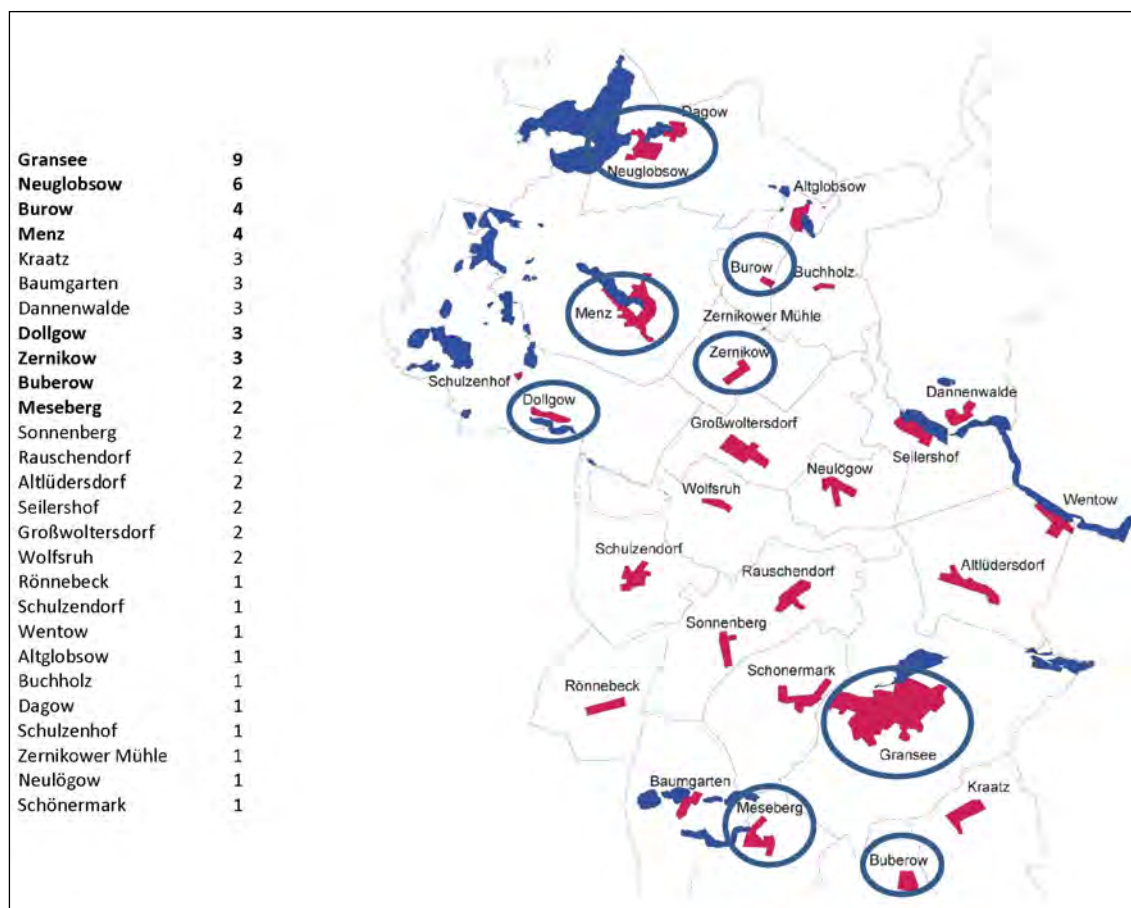
Übernachtungsmöglichkeiten⁹

Herrenhäuser, Gutshöfe und Schlösser, religiöse Gebäude sowie Denkmäler sind in größerer Zahl in der Region vorhanden. Dabei dominieren vor allem Kirchen und Kapellen, die in fast jedem Ortsteil zu finden sind. Allerdings ist vielerorts damit das Angebot auch bereits erschöpft. Weitere Sehenswürdigkeiten konzentrieren sich auch hier wieder im nördlichen Bereich der Amtsgemeinde. Der historische Stadtkern Gransees, wie auch der historische Ortskern Buberows und das Schloss Meseberg mit seiner Umgebung sind besonders herausstechende Siedlungen, die trotz ihrer geringen Zahl an besonders sehenswerten Gebäuden eine hohe Relevanz besitzen. Gleiches gilt für den Ortsteil Zernikow weiter im Norden. Der Gutshof und die Umgebung bieten eine besondere Abwechslung.



Gutshaus Sonnenberg¹⁰

Darstellung der baulichen Sehenswürdigkeiten in der Amtsgemeinde Gransee mit Markierung der am besten ausgestatteten Ortsteile und den absoluten Zahlen zum Vergleich.



Bauliche Sehenswürdigkeiten¹¹

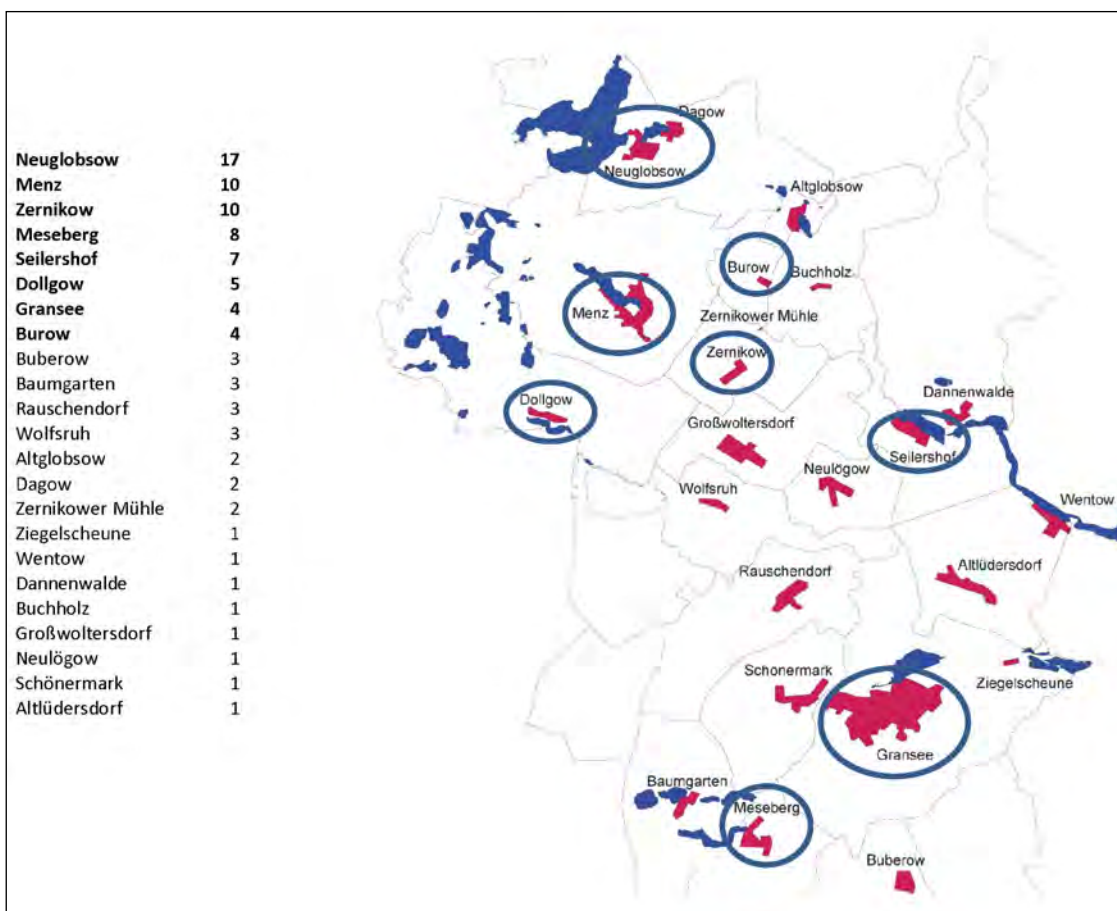


Badestelle am Dollgower See¹²

Natürliche Sehenswürdigkeiten, sowie Aktivitätsmöglichkeiten in der Natur sind in größerer Zahl in der Amtsgemeinde vorhanden. Dazu zählen Spiel-, Sport- und Wandermöglichkeiten, Badestellen und Bootsverleihe, Alleen und Findlinge und weitere besondere Naturpunkte. Auch hier ist der südliche Bereich der Amtsgemeinde unterversorgt. Dies lässt sich jedoch auch durch andere Umwelt- und Entstehungsbedingungen erklären. Während der Norden mehr durch Wälder und Seen geprägt ist, wird der Süden stark landwirtschaftlich genutzt.

Besonders auffällig ist, dass touristisch besonders attraktive Ortsteile oft an Seen gelegen sind, da diese eine natürliche Attraktion darstellen und von sich aus bereits mehr Besucher anlocken.

Darstellung der natürlichen Sehenswürdigkeiten in der Amtsgemeinde Gransee mit Markierung der am besten ausgestatteten Ortsteile und den absoluten Zahlen zum Vergleich.

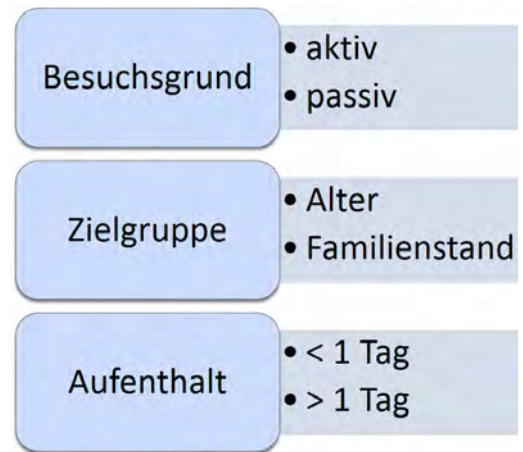


Natürliche Sehenswürdigkeiten¹³

Schlüsselfaktoren

Für eine zielgerichtete und nachhaltige Weiterentwicklung des Tourismus in der Amtsgemeinde müssen zunächst einige wichtige Schlüsselfaktoren betrachtet werden. Einer dieser Faktoren ist der Grund oder die Intention zum Besuch der Region bei einem Erholungssuchenden und Touristen. Dabei stellt sich als Erstes die Frage, ob der- oder diejenige den Aufenthalt eher aktiv oder lieber passiv gestalten möchten. Beispiele für die aktive Gestaltung wären die Nutzung des Laufpark Stechlin oder die Befahrung einer der Seen mit einem Boot. Für die passive Gestaltung lassen sich der Besuch einer kulturellen Veranstaltung oder eines Museums nennen. Ein weiterer Schlüsselfaktor ist jener der anzusprechenden Zielgruppe. Hierbei sind zum einen das Alter und zum anderen der Familienstand zu betrachten. Ein Alleinreisender hat andere Anforderungen und Bedürfnisse an eine Urlaubsregion als eine Familie mit Kleinkindern. Darüber hinaus stellt die Aufenthaltsdauer einen entscheidenden Aspekt dar. Ein Tagestourist benötigt eine weit weniger komplexe Infrastruktur als jemand, der mehrere zusammenhängende Tage Urlaub an einem Ort macht. In diesem Fall werden eine Möglichkeit zu Unterbringung und Übernachtung, sowie zur Versorgung nötig. Des Weiteren müssen verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung der Tages- und Abendstunden zur Verfügung stehen und mehr Anknüpfungspunkte zwischen unterschiedlichen Aktivitäten vorhanden sein. Sind diese Aspekte nur gering oder gar nicht vorhanden, so wird eine Region Touristen in nur sehr wenigen Fällen zu mehrtägigen Aufenthalten animieren können.

Die Amtsgemeinde wurde entsprechend auf die Qualität und Quantität dieser Schlüsselfaktoren analysiert. Dabei zeigte sich – wie



Schlüsselfaktoren im Tourismus¹⁴

auch in der Abbildung zu sehen – dass die Region mit ihren heutigen touristischen Angeboten für Aufenthalte bis zu einem Tag gut geeignet ist. Lediglich die geringe Zahl an Einkehrmöglichkeiten und deren uneinheitliche Öffnungszeiten sind problematisch. Deutlich schlechter schneidet die Amtsgemeinde bezüglich mehrtägiger Aufenthalte ab. Sind verschiedenartige Übernachtungsmöglichkeiten noch ausreichend in weiten Teilen der Region vorhanden, so ist die Ausstattung mit Tageszielen oder Tagesaktivitäten schon stark eingeschränkt und innerhalb weniger Tage ausgeschöpft. Entweder viele der vorhandenen Angebote sind zu ähnlich oder bereits innerhalb weniger Stunden erlebt oder erkundet. Ein Aufenthalt in der Stadt Gransee und deren näherer Umgebung und ein anderer am Stechlinsee genügen, um zwei Tage auszufüllen. Am dritten Tag bieten sich noch Besuche einzelner Sehenswürdigkeiten in den Ortteilen an. Für weitere Tage ist das vorhandene touristische Angebot jedoch nicht mehr weit genug gefächert. Insbesondere fehlende oder nicht bekanntgemachte kulturelle Veranstaltungen tragen zu diesem Umstand bei. Zum Erreichen des Ziels des Mehrtagetourismus muss an angesprochenen Stellen der Ausbau gefördert und eine zielgerichtete und stringente Entwicklung durch unterschiedliche Akteure geschehen.

Darstellung der zu beachtenden Schlüsselfaktoren bei der touristischen Entwicklung der Amtsgemeinde Gransee.

Zusammenfassung Analyse

Die vielfältigen Naturräume stellen gerade für den sanften Tourismus eine ideale Grundlage dar. Spazieren gehen um den Stechlinsee oder durch die historische Altstadt von Gransee sind zwei Beispiele dafür. Positiv wirkt sich dabei das sehr gute Wegenetz mit seiner qualitativ hochwertigen Hinweis- u. Infobeschilderung aus. Touristisch interessante, aber auch für die Naherholung relevante Orte befinden sich insbesondere im Norden der Amtsgemeinde. Das Glasmacherhaus in Neuglobsow, das NaturParkHaus in Menz oder das Gut Zernikow. In Richtung Süden nimmt die Dichte an Freizeitangeboten deutlich ab. Die Potenziale der dortigen Ortsteile, aber auch der Stadt Gransee werden nicht ausreichend ausgeschöpft. Eine fehlende bzw. uneinheitliche Außendarstellung trägt dazu bei, dass sich Touristen über bestehende Angebote im Unklaren sind und bereits nach wenigen Stunden wieder den Nachhauseweg antreten ohne, das tatsächliche Angebot voll ausgeschöpft gekonnt zu haben. Uneinheitliche Öffnungszeiten gastronomischer Einrichtungen und die

geringe Ausstattung mit Übernachtungsmöglichkeiten werfen insbesondere die Stadt Gransee hinter gut ausgestattete Ortsteile, wie Neuglobsow, Menz und Seilershof zurück. Eine Vielzahl von Unterkunfts-Buchungsportalen oder gar veralteten Aushängen macht es dem interessierten Touristen sehr schwer von zu Hause aus eine Übernachtungsmöglichkeit zu buchen oder gar erst zu finden. Dies führt dazu, dass die Amtsgemeinde heute vor allem durch Ein-Tagestourismus geprägt ist und Urlauber nur sehr kurz in der Region gehalten werden können. Die geglückte Etablierung der Marke „Stechlin“ allein genügt nicht, um die gesamte Amtsgemeinde touristisch nach außen zu vertreten. In Zukunft sollte daher ein besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Stadt Gransee hinsichtlich touristischer Angebote – insbesondere einer repräsentativen und zeitgemäßen Touristeninformation – gelegt werden. So sollten die Stadt als auch die Ortsteile mit der gleichen Priorität behandelt und vermarktet werden, wie es die Region um den Stechlinsee bereits heute wird.

Darstellung der touristischen Eignung der Amtsgemeinde Gransee für Aufenthalte bis zu einem Tag und mehr als einem Tag mit Bewertung und Handlungsbedarf.



Lokale und globale Trends

In den letzten Jahren entwickelten sich immer mehr Formen des Verreisens^A, wodurch eine Anpassung einer Region an die neuen Trends nicht nur unvermeidbar ist, sondern damit auch touristisch bisher eher unbedeutende Regionen interessant werden können. Zwar bleibt der Anteil am „klassischen“ im Reisebüro gebuchten Familienurlaub, bei dem die Familie eine bestimmte Zeit am gleichen Ort bleibt und dann die Heimreise antritt relativ gleich^B, jedoch steigt dennoch die Zahl der Individualtouristen immer weiter an. Viele Touristen möchten nicht mehr ein komplett fertiges Paket buchen, sondern sich bestimmte Teile aussuchen oder gleich die gesamte Reise selbst zusammenstellen und individuell Orte besuchen^C. Um möglichst viel zu sehen und zu erleben ist auch ein Standortwechsel während des Urlaubs nicht ausgeschlossen. Auch der Erlebnistourismus erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dabei werden auch bisher nicht primär sehenswerte Orte wie Kraftwerke, Industrieruinen und andere technische Bauwerke besucht^D. Damit einher geht der Wunsch den Ort und die Region, in der der Urlaub verbracht wird, besser kennenzulernen und auch kleine Details abseits der bekannten Bereiche zu entdecken. Diese „Trips on demand“ verbinden damit Individualisierung, neue und eigenständige Mobilität und die gewünschte Individualisierung mit dem Genius Loci, dem Geist des Ortes^E. Es gibt jedoch einen großen Unterschied in der Art, wie Informationen über Attraktionen in der Urlaubsgegend gesammelt werden. Eine steigende Anzahl an Touristen nutzt neue Techniken direkt vor Ort. Dennoch lassen sich Urlauber auch weiterhin von Informationen aus ihrer Unterkunft oder von Touristeninformationen leiten oder planen den gesamten Aufenthalt

im Vorfeld - von zu Hause aus - im Internet^F.

Zusätzlich zum reinen Erholungsurlaub an einem bestimmten Ort und dem Entdeckungsurlaub an verschiedenen Orten steigt die Zahl der Aktivurlauber^G. Diese wollen in der Natur aktiv sein und verschiedene gesundheitsfördernde Aktivitäten durchführen und dabei die Natur entdecken und erleben. Denn der Wunsch nach Ruhe, Abgeschiedenheit und ein paar Tage „offline“ zu verbringen wird immer größer^H. Aber auch ein steigendes Gesundheitsbewusstsein spiegelt sich mehr in den Wünschen der Touristen wieder^I.

In Anbetracht des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung wird perspektivisch auch die Zahl älterer Touristen steigen. Auch diese sind nicht mehr ausschließlich mit geführten Reisen und Fahrten zufrieden, sondern wollen auch im Alter noch aktiv sein und Dinge erleben, entsprechend an ihre Wünsche und Bedürfnisse angepasst^J.

Für die Amtsgemeinde Gransee entsteht gerade aus dem größeren Wunsch nach Individualität ein großes Potenzial. Die Amtsgemeinde verfügt – durch die Ortsteile - über 35 verschiedene Identitäten, die auf verschiedene Art und Weise Besucher anlocken können. So sind nicht mehr nur der wald- und wasserreiche Norden interessant, sondern auch individuelle Angebote im Süden. Das überörtliche Fahrradwegenetz und der Laufpark Stechlin bilden eine gute Grundlage für Individual- und Aktivtouristen, ebenso wie ruhige und abgeschiedene dörfliche Lagen ihren eigenen Reiz ausüben können. Die Qualität und Individualität der Angebote ist jedoch, wie in der Analyse zuvor festgestellt, nicht ausreichend, um zumindest an einige dieser neuen Tourismustrends anknüpfen zu können

Szenarien

Mithilfe von Szenarien können Zukunftsbilder unter Betrachtung verschiedener Variablen erstellt werden, um so langfristige Entwicklungen betrachten zu können. Sie ersetzen dabei keine Prognosen im herkömmlichen Sinne. Sie sollen vielmehr diese ergänzen und als Orientierungshilfe und Warnfunktion dienen^K.

Trendszenarien gelten nicht als

Fortschreibung gegenwärtiger Bedingungen. Sie sollen stattdessen einen hypothetischen künftigen Verlauf abbilden, bei dem vorherrschende Annahmen zugrunde gelegt werden. Dabei wird nur von einem Mindestmaß an Veränderungen ausgegangen^L.

In Zielszenarien wird zunächst ein Ziel definiert, das nach einem bestimmten Zeitraum erreicht werden soll. Anschließend wird von diesem Zielpunkt aus betrachtet, welche Schritte notwendig sind, um diesen zu erreichen^M.

Zu beachten gilt, dass die Vorgehensweisen variiert werden können und es kein standardisiertes Vorgehen gibt, um diese Szenarien aufzustellen oder Annahmen und Ziele zu definieren. Im Vordergrund steht die Analyse von Trends und nicht die Fortführung und Betrachtung von Einzelereignissen. Szenarien haben dabei widerspruchsfrei zu sein und nur eine Zukunft darzustellen^N.



Kranich-Beobachtung¹⁶

Gegenüberstellung der aktuellen Entwicklung im Tourismus und der zukünftigen Zielsetzung.



Trendszenarien

Trendszenario 1: Kultur- und Wissenstourismus

Auf Grundlage des Wunsches von Touristen sich im Urlaub Wissen über die Natur und die Region anzueignen, wurde dieses erste Trendszenario erstellt. Damit verbunden ist auch der Trend die Reisen individuell zu gestalten und Dinge am Urlaubsort zu erleben. Damit einher geht die Annahme, dass das Interesse an lokaler Geschichte und Kultur weiter zunehmen wird, ebenso wie der Wunsch nach Wissenszuwachs.

Bisher wird diesem Wunsch mit dem NaturParkHaus in Menz, dem Heimatmuseum in Gransee, den Stadtführungen durch Gransee und anderen sehr kleinteiligen Maßnahmen entgegengekommen. Kurzfristig müssen diese Angebote jedoch durch die Schaffung und Wiederbelebung lokaler Erlebnisse in weiteren Ortsteilen erweitert

werden, damit das Interesse für die Amtsgemeinde aufrecht erhalten und ausgebaut werden kann. Nur mit weiteren touristischen Anziehungspunkten kann die Amtsgemeinde von den Wünschen der Touristen profitieren.

Mit Hilfestellungen durch die Verwaltung können Bürger, lokale Initiativen und die lokale Wirtschaft diese Entwicklung aufrechterhalten. Mit einheitlicher Außendarstellung, einem gemeinsamen Konzept und der Pflege und Aufarbeitung vorhandener Potenziale kann dies erreicht werden. Bei zu geringer Bereitschaft zur Kooperation und Mitarbeit ist jedoch eine gegenteilige Wirkung zu erwarten und dem Wunsch nach Wissenszuwachs in der Amtsgemeinde Gransee kann so nicht entsprochen werden. Durch den Dialog mit Akteuren aus den Bereichen Kunst und Kultur, Einzelhandel, Mobilität, Natur und der Vernetzung untereinander kann der Kultur- und Wissenstourismus in der Region gestärkt werden.

Darstellung zu Kernaspekten und Wirkungszusammenhängen des Trendszenarios „Kultur- und Wissenstourismus“.

Kultur- und Wissenstourismus	
Trendszenario 1 Tourismus	
Beschreibung:	Wunsch nach Wissenszuwachs
Prämissen:	Zunehmendes Interesse an lokaler Geschichte u. Kultur
Prognosen:	weitere Zunahme
räumlicher Bezug:	Amtsgemeinde
Zeitraum:	kurzfristig
Relevanz:	hoch, weil einer der tourist. Anziehungspunkte
Prioritäten:	Schaffung u. Wiederbelebung lokaler Erlebnisse
Risiken:	fehlende Bereitschaft zu Kooperation u. Mitarbeit
Akteure:	Bürger u. lokale Wirtschaft
Aktivitäten:	Pflege, Aufarbeitung, Außendarstellung, Konzept
Sektorenbezug:	Kunst u. Kultur, EZH, Mobilität, Natur, Vernetzung, ...

Trendszenario 2: Aktivitäts- und Gesundheitstourismus

Das steigende Gesundheitsbewusstsein und der Wunsch gesund und aktiv zu leben und so auch den Urlaub zu verbringen, ist die Grundlage für das zweite Trendszenario. Es wird angenommen, dass dieses Bewusstsein für die eigene Gesundheit weitere Menschen ansprechen wird und der Wunsch nach körperlicher Bewegung und gesundem Leben anhält und sich verstärkt.

Die Amtsgemeinde Gransee bietet hierfür gute Grundvoraussetzungen, wodurch lediglich mittelfristiges Handeln angestrebt werden muss. Vollendung, Pflege und mittelfristige Erweiterung des Laufparks Stechlin und des verzweigten Radwegenetzes der „Magischen Acht“ müssen hierbei im Vordergrund stehen. Weiterhin können diese Wünsche nur durch eine verbesserte Vernetzung und

Vermarktung erfüllt werden.

Auch hier sind Bürger, lokale Initiativen, die lokale Wirtschaft und die Verwaltung gefordert zusammen mit Sportvereinen den Dialog aufzubauen und aufrechtzuerhalten, um auch die gemeinsame Vermarktung und Außendarstellung zu verbessern. Weitere Veranstaltungen sind relevant, um die Amtsgemeinde attraktiver werden zu lassen. Wenn es nicht gelingt, in der Region ein Alleinstellungsmerkmal zu etablieren und dieses erfolgreich nach außen zu tragen, werden diese Trends an Gransee vorbeiziehen.

Eine Zusammenarbeit mit Akteuren aus den Bereichen Sport, Gesundheit, Einzelhandel, Mobilität, Natur und Partizipation erhöht die Möglichkeit, positive Entwicklungen für Gransee abzuleiten.

Darstellung zu Kernaspekten und Wirkungszusammenhängen des Trendszenarios „Aktivitäts- und Gesundheitstourismus“.

Aktivitäts- u. Gesundheitstourismus	
Trendszenario 2 Tourismus	
Beschreibung:	Wunsch nach körperl. Bewegung und gesundem Leben
Prämissen:	Zunehmendes Bewusstsein für eigene Gesundheit
Prognosen:	weitere Zunahme
räumlicher Bezug:	Amtsgemeinde
Zeitraum:	kurzfristig
Relevanz:	mittel, weil gute Grundvoraussetzungen vorhanden
Prioritäten:	Verbesserung von Vernetzung u. Vermarktung
Risiken:	nicht ausreichende Alleinstellung
Akteure:	Bürger u. lokale Wirtschaft, ggf. Sportvereine
Aktivitäten:	Veranstaltungen, Vermarktung, Außendarstellung
Sektorenbezug:	Sport, Gesundheit, EZH, Mobilität, Natur, Partizipation

Trendszenario 2¹⁹

Zielszenario

Das Ziel für die Amtsgemeinde Gransee - im Rahmen des Tourismus als Wirtschaftsfaktor in der Region - muss die Stärkung bzw. Entwicklung des Mehrtagestourismus sein. Damit einher geht die Annahme, dass Besucher auch den Abend und den nächsten Morgen und Vormittag noch in der Region verbringen und nutzen wollen. Viele Tourismustrends lassen sich durch einen längeren Aufenthalt in der Region einbinden und nutzen, wodurch die Gemeinde langfristig davon profitieren kann.

Allerdings sind die Voraussetzungen, wie die Analyse bereits gezeigt hat, eher nicht so günstig. Der Tourist hat nur unzureichende Möglichkeiten in der Region zu übernachten und ebenfalls unzureichende Möglichkeiten den Abend außerhalb der Unterkunft zu verbringen.

Eine verstärkte Kooperation von



Künstlerhof Roofensee²⁰

Darstellung zu Kernaspekten und Wirkungszusammenhängen des Zielszenarios „Mehrtagestourismus“.

Mehrtagestourismus	
Zielszenario Tourismus	
Beschreibung: Prämissen: Prognosen: räumlicher Bezug: Zeitraum: Relevanz: Prioritäten: Risiken: Akteure: Aktivitäten: Sektorenbezug:	Mehrtägige Aufenthalte von Touristen Übernachtungswunsch (inkl. Nutzung Morgen + Abend) weitere Zunahme Amtsgemeinde langfristig hoch, weil Tourist in der Region gehalten werden muss Einbindung u. Zusammenarbeit versch. Akteursgruppen Schaffung u. Wiederbelebung lokaler Erlebnisse Einheitliche Anlaufstelle für Unterkunftsvermittlung fehlende Bereitschaft zu Kooperation u. Mitarbeit Bürger u. lokale Wirtschaft Veranstaltungen, Vermarktung, Außendarstellung Kunst u. Kultur, EZH, Wirtschaft, Natur, Vernetzung, ...

Zielszenario²¹



Schloss Meseberg mit Park und Weinberg²²

Schritte zum Mehrtagestourismus



Handlungsschritte zum Mehrtagestourismus²³

Darstellung zur Abfolge
empfohlener Handlungs-
schritte mit übergeordneten
Maßnahmen

Bürgern, lokaler Wirtschaft, lokalen Initiativen, der Verwaltung, sowie die Unterstützung von potenziellen Neugründern, bilden die Grundlage für eine Verbesserung der aktuellen Situation des Tourismus in der Amtsgemeinde Gransee. Ohne die Bereitschaft der Beteiligten zur Kooperation kann dieses Ziel nicht erreicht werden. Damit müssen die Vernetzung, eine einheitliche Unterkunftsvermittlung, sowie die Schaffung und Wiederbelebung lokaler Erlebnisse die höchste Priorität haben. Hierfür lassen sich Berührungspunkte zwischen Akteuren der Bereiche Kunst und Kultur, Einzelhandel, Wirtschaft und Umwelt finden und nutzen.

Maßnahmen	
Allgemein	Speziell
• Schutz + Erhalt der Natur • Schutz + Erhalt existierender Infrastruktur • Verbesserung Außendarstellung + Werbung • Schaffung von Anknüpfungspunkten • Kleinräumigeres Denken	• Einrichtung Touristeninformation in Gransee • Ausbau Gastronomieangebot • Ausbau Unterkunftsangebot • Aufbau Unterkunftsvermittlung • Schaffung + Vernetzung von Veranstaltungen • Platzierung regionaler Produkte • Vernetzung der POIs

Darstellung zu empfohlenen allgemeingültigen und speziellen ortsgebundenen Maßnahmen in der Entwicklung des Tourismus der Amtsgemeinde Gransee

Maßnahmen²⁴

Handlungsansätze

Die Analyse hat gezeigt, dass eine Weiterentwicklung des Tourismus in der Amtsgemeinde Gransee nur mit der Zielsetzung „Mehrtagestourismus“ möglich und nachhaltig ist. Durch die Schaffung weiterer und insbesondere die Verknüpfung und den Ausbau bestehender Angebote ist es perspektivisch möglich, eine größere Zahl von Touristen in die Region zu locken und über mehrere Tage dort zu halten. Dies setzt natürlich voraus, dass die Außendarstellung verbessert und kontinuierlich an der Vernetzung von Akteuren und Angeboten gearbeitet wird.

Zwei integrierte Handlungsansätze bzw. Handlungsempfehlungen schlagen wir der Amtsgemeinde im Sektor Tourismus vor. Dabei sollen mögliche Schritte zum Erreichen des Ziels „Mehrtagestourismus“ erläutert werden. Neben dem ersten Handlungsfeld der Sensibilisierung der Bewohner, zeigt ein zweites die Möglichkeiten zur Reaktivierung und Neupositionierung der Tourismusregion Gransee.

Anbieter, die bereits heute im touristischen Gewerbe tätig sind, müssen in Zukunft zu anfänglichen Engagement zurückfinden. Dies schließt sowohl einheitliche und beständige Öffnungszeiten von vorhandenen gastronomischen Einrichtungen als auch deren verbesserte Außendarstellung und verstärkte regionale Bezugnahme ein. Des Weiteren ist eine einheitliche Anlaufstelle für die Unterkunftsvermietung einzurichten, um potenziellen Urlaubern auf einen Blick die Erschließung der Region mit Übernachtungsmöglichkeiten und weiteren relevanten Angeboten anschaulich zu machen. In diesem Zuge sind veraltete und selten aktuelle Anschläge in den Ortsteilen durch eine webbasierte Plattform, die auch von zu Hause aus einzusehen ist, zu ersetzen. Neben dieser Sensibilisierung muss auch



Offene Landschaft als typisches Landschaftsbild²⁵

Darstellung der integrierten Handlungsansätze mit dazugehörigen Handlungsempfehlungen und übergeordneten Maßnahmen

Handlungsansätze für die Amtsgemeinde Gransee

- 1) Sensibilisierung der Bewohner für den Nutzen von Tourismus
 - a. Ausbau der Gastronomieangebote und Öffnungszeiten (Engagement)
 - b. Einheitliche Anlaufstelle für Unterkunftsvermietung (Vernetzung)
 - c. Schutz und Erhalt der Natur u. hist. Spuren
- 2) Reaktivierung und Neupositionierung als ganzheitliche Tourismusregion
 - a. Bezugnahme auf aktuelle Trends
 - b. Einbeziehung eines breiten Zielgruppenspektrums
 - c. Modernisierung des Marketings und der Außendarstellung
 - d. Nachverdichtung mit bisher unbekannten Orten
 - i. Schaffung u. Wiederbelebung lokaler Erlebnisse
 - e. Maßstäblich kleiner denken
 - f. Einbindung u. Zusammenarbeit der Ortsteile

Chance: 35 individuelle Identitäten = 35 Ausflugsziele

Handlungsempfehlungen²⁶

der Blick für den Schutz und Erhalt der Natur und Umwelt geschärft werden. Im Hinblick darauf sollten touristische Angebote direkt oder indirekt den Naturschutz fördern oder zumindest auf die natürlichen Besonderheiten hinweisen und Besucher dadurch die Einzigartigkeiten der Region erkennbar machen. Ähnlich ist bei der Bewahrung historischer Spuren umzugehen. Diese schließen sowohl bauliche als auch kulturelle ein. Für die Schaffung von regionalkulturellen Angeboten bilden diese eine essentielle Grundlage für die Authentizität einer regionalen Vermarktung.

Hinsichtlich des zweiten Handlungsfeldes – der Neupositionierung als ganzheitliche Tourismusregion – ist die Bezugnahme auf aktuelle Trends von großer Bedeutung. Nur so können verschiedene Ziel- und Altersgruppen angesprochen und für die Region interessiert werden. Im Hinblick der Konkurrenzfähigkeit gegenüber benachbarter Regionen – insbesondere der Mecklenburgischen Seenplatte – sind Anknüpfungen an aktuelle Tourismustrends für die Herausbildung von zeitgemäßen Alleinstellungsmerkmalen essentiell. Die Modernisierung des Marketings und der Außendarstellung sollten dabei als integrierte Maßnahme betrachtet werden. Jedoch ist bei einer Neuausrichtung bzw. Reaktivierung der Amtsgemeinde Gransee nicht nur auf bestehende, sondern auch auf neue Orte und Werte

zu setzen. Die Nachverdichtung mit bisher unbekannten Orten und Geschichten kann in der naturorientierten Freizeit- und Tourismusregion ein gewinnbringender Schritt in diese Richtung sein. Dabei können und sollten lokale Erlebnisse – bei Vorhandensein – wiederbelebt, aber auch neue geschaffen werden. Derartige Orte besitzen die authentischen und identitätsstiftenden Eigenschaften, an denen es heute fehlt oder die im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, dass kleinräumiger gedacht wird, als bisher innerhalb der vorrangig nördlich gerichteten Betrachtung der Region. Die sich daraus ergebende viel detailliertere Betrachtungstiefe ermöglicht die Einbindung der bisher zu großen Teilen stark vernachlässigten Ortsteile der Amtsgemeinde. Diese bieten eine Vielzahl an natürlichen, baulichen und kulturellen Besonderheiten, die bei unterschiedlichem Qualifizierungsaufwand, die Dichte an touristischen Zielorten innerhalb der Region signifikant zu steigern vermögen. Hierfür ist eine verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen und ein zentral gesteuertes Entwicklungskonzept unabdingbar.



Historische Alleen als prägendes Landschaftselement²⁷

Abbildungsverzeichnis:

- ¹ Philipp Albrecht; 10.12.2015
- ² Peter Haufe; 19.11.2015
- ³ Peter Haufe; 24.10.2015
- ⁴ <http://zukunftsstadt.gransee.de/fachgesprach-wirtschaft-arbeit-und-tourismus>; 15.11.2015
- ⁵ <https://img.oastatic.com/img2/11271908/671x335r/gut-zernikow-hofgelaende.jpg>; 22.02.2016
- ⁶ Philipp Albrecht; 24.10.2015
- ⁷ eigene Darstellung
- ⁸ Peter Haufe; 19.11.2015
- ⁹ eigene Darstellung
- ¹⁰ Peter Haufe; 19.11.2015
- ¹¹ eigene Darstellung
- ¹² Peter Haufe; 10.12.2015
- ¹³ eigene Darstellung
- ¹⁴ eigene Darstellung
- ¹⁵ eigene Darstellung
- ¹⁶ Peter Haufe; 10.12.2015
- ¹⁷ eigene Darstellung
- ¹⁸ eigene Darstellung
- ¹⁹ eigene Darstellung
- ²⁰ Peter Haufe; 10.12.2015
- ²¹ eigene Darstellung
- ²² Peter Haufe; 19.11.2015
- ²³ eigene Darstellung
- ²⁴ eigene Darstellung
- ²⁵ Peter Haufe; 10.12.2015
- ²⁶ eigene Darstellung
- ²⁷ Peter Haufe; 10.12.2015

Quellenverzeichnis:

- ^L Webseite Bibliotheksportal
<http://www.bibliothekportal.de/themen/marketing/marktanalyse/szenariotechniken.html>; 19.02.2016.
- ^A Webseite Die Welt
<http://www.welt.de/reise/article125148340/Wohin-Deutsche-im-Sommer-2014-am-liebsten-reisen.html>; 19.02.2016.
- ^{F,H} Webseite von Gerd Leonhard
<https://www.gerdleonhard.de/2015/03/11/die-globalen-tourismus-trends-der-zukunft-medienmitteilung>; 19.02.2016.
- ^{B,G,I} Webseite Kölner Stadt Anzeiger
<http://www.ksta.de/reise/ferien-spezial-wohin-geht-die-reise--tourismus-trends-2015,15938546,30011402.html>; 19.02.2016.
- ^F Webseite Münchener Merkur
<http://www.merkur.de/reise/reisetipps/wird-reisejahr-2015-sind-neuen-trends-zr-4594837.html>; 19.02.2016.
- ^K Webseite Wirtschaftslexikon Gabler
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/szenario-technik.html>; 19.02.2016.
- ^J Webseite Wissen.de
<http://www.wissen.de/generation-60plus-wenn-senioren-reisen/page/0/1>; 19.02.2016.
- ^{A,C,D,E} Webseite Zukunftsinstitut
<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/tourismus/trips-on-demand>; 19.02.2016.
- ^{K,L,M,N} R. Kersten (Lehrstuhl Stadtplanung und Raumgestaltung BTU Cottbus-Senftenberg): 2016, Zusammenfassung von Ausschnitten aus I. Neumann (Hg.): Dresden, 2005, Szenarioplanung in Städten und Regionen - Theoretische Einführung und Praxisbeispiele, ^K S. 14 & 85, ^{L,M} S. 87, ^N S. 85f.